

Stift große Verdienste. Er erweiterte u. a. das Stiftsgebäude um einen Bibl.Flügel, renovierte die Stiftskirche, die Prälatur und die Wirtschaftsgebäude, errichtete ein großes Glashaus in klassizist. Biedermeierarchitektur und führte in den Stiftspfarrnen viele Bauvorhaben durch. Ein bes. Anliegen waren S. die Smlgg. des Stiftes: Ein Naturalienkabinett wurde aufgebaut, die Münzensmlg. erweitert, eine Gemäldegalerie eingerichtet und das Archiv (durch Jodok Stülz) neu geordnet. S. war ein Denker im Geist der Aufklärung, was sich in seiner Tätigkeit als Pädagoge, Wissenschaftler und Ordensoberer niederschlug.

W.: Tagebuch, geführt auf einer Reise durch Italien ... 1818, Reise durch Böhmen – Prag – Dresden ... 1822, Ad memoriam (Abtchronik 1832–49), Stud. zu den Dialogen Lukians, alle Manuskripte, alle Stiftsarchiv Wilhering.

L.: *Österr. Bürgerbl. für Verstand, Herz und gute Laune vom 26. 6. 1850*; *Th. Kerschner – J. Schadler, in: Jb. des Öd. Musealver. 85, 1933, S. 358ff., 434ff.*; *Wurzbach; W. Dannerbauer, 100jähriger General-Schematismus des geistl. Personalstandes der Diözese Linz I, 1887, S. 718, 2, 1889, S. 121*; *L. Guppenberger, Bibliographie des Clerus der Diözese Linz ... 1785–1893, 1893*; *W. Stifter, J. B. S., 1968, Hausarbeit, Inst. für Wirtschaftsgeschichte, Univ. Wien.* (R. J. Dessl)

Schober Johann, Schulmann, Schulbuchautor und Gemeinderat. Geb. Stranng (NO), 9. 2. 1806; gest. Wien, 15. 2. 1880. Sohn eines Hauers. Nach Ausbildung an der Normalhauptschule zu St. Anna in Wien war S. ab 1823 Lehrgelhilfe an Volksschulen in Wien-Wieden, 1829–46 in Wien-Hundsturm, dann (def. 1847) Dir. der Pfarrhauptschule zu St. Leopold in Wien-Leopoldstadt. Nach der Umwandlung dieser Schule in eine Unter-Realschule (1849) wurde er 1850 def. deren Dir. Daneben war S. in weiteren schul. Bereichen unentgeltl. tätig: Er gab in den Realschul-Gegenständen Stunden für Unterlehrer, gründete 1849 eine höhere Töchterschule und hielt 1852–59 für Lehrlinge den Wiederholungsunterricht im Zeichnen ab. Durch acht Jahre war er auch Dir. des Unterstützungs- und Pensions-Ver. für Unterlehrer in Wien, 17 Jahre Armenvater. 1861–63 fungierte S. als Wr. Gemeinderat, trat aber nur selten – in schul. Fragen – in Erscheinung. Als Schulbuchautor verf. er Lehrwerke für den Dt. Unterricht nach der nach 1848 unternommenen Unterrichtsreform. Bes. erfolgreich war seine dreiteilige „Deutsche Sprachlehre für Lehrer und Schüler“. Ausgehend von der schon seit dem Ende des 18. Jh. übl. Gliederung in Recht-

schreib- und Aussprachelehre, kurzgefaßte und ausführl. Wort- und Satzlehre, führte S. die von Karl Ferdinand Becker entwickelte und 1836 von Raimund Wurst für die Schule adaptierte Satzgliedlehre in Österr. ein, während er in der „Aufsatzlehre“ als Stillehre an der traditionellen Vermittlung von Briefmustern festhielt. Den Erfolg seiner stets mehrere, z. Tl. hohe Aufl. erzielenden Schulbücher gewährleisteten v. a. die leichte Verständlichkeit der Darstellung und die Didaktisierung der Probleme durch Beigabe von Übungsbeispielen. 1869 erhielt er das goldene Verdienstkreuz mit der Krone.

W.: Hilfsbuch der dt. Sprache, 1844; Dt. Sprachlehre für Lehrer und Schüler, Tl. 1, 3. Aufl. 1852, 43. Aufl. 1888, Tl. 2, 4. Aufl. 1854, 36. Aufl. 1886, Tl. 3, 3. Aufl. 1853, 29. Aufl. 1888; Diktierbuch zum Gebrauche für Lehrer in Volksschulen, 2. Aufl. 1854, 4. Aufl. 1872; Die Naturgeschichte der Thiere ... Ein Nachlesebuch für Unter-Realschüler, 1854; Rechtschreiblehre beim öff. und Privat-Unterrichte für Volks- und Realschüler, 3. Aufl. 1855, 9. Aufl. 1877; Aufsatzlehre. Anleitung zu einem guten Brief- und Geschäftsstile ..., 1856, 4. Aufl. 1865; Dt. Sprachbuch zum Gebrauche an vollständigen Unter-Realschulen und Lehrerbildungsanstalten, 1865; usw.

L.: *Vorstadt-Ztg. vom 23. 1. 1863*; *Illustriertes Wr. Extrabl. vom 16. und 17. 2. 1880*; *Jahres-Ber. der k. k. vollständigen Unter-Realschule zu St. Leopold in der Leopoldstadt in Wien ... 1861, 1861, S. 6, 20*; *M. Bermann – F. Evenbach, Die neuen Väter der Großkommune Wien ... 1861, S. 26f.*; *G. M. Hahnkamper, Der Wr. Gemeinderat zwischen 1861 und 1864, 2/3, phil. Diss. Wien, 1973, S. 539f.*; AVA Wien.

(H. Reitterer – P. Wiesinger)

Schober Johannes, Polizeipräsident und Politiker. Geb. POÖ, 14. 11. 1874; gest. Baden (NO), 19. 8. 1932. Zehntes Kind eines Amtsdieners bei der Bez.Hauptmannschaft in Perg. Nach Absolv. des Staatsgymn. in Linz stud. S. 1894–98 an der Univ. Wien Jus; 1898 abs. jur. Nach kurzer Tätigkeit beim Wr. Magistrat trat er im Dezember 1898 als Konzeptspraktikant in den Dienst der Wr. Polizei. S. war in den Bez.Kommissariaten Rudolfsheim und Innere Stadt, 1908–09 im Präsidium der Wr. Polizeidion. tätig. 1909–13 dem Min. des Innern zugewiesen, wurde er im Mai 1913 in das Polizeipräsidium rückversetzt und der Staatspolizei zugeteilt, deren Leitung er im Juni 1914 übernahm. Im Juni 1918 wurde er zum HR und Leiter der Wr. Polizeidion. ernannt, im November, bereits in der Republik, in seiner Funktion als Präs. bestätigt; Anfang Dezember wurde ihm auch die Leitung des gesamten öff. Sicherheitsdienstes Österr. übertragen. Insbes. durch rigoroses Vorgehen gegen die Kommunisten 1919 erlangte er seinen